

# Diesen Ort wird jeder kennen

**Biel** Die 15-jährige Gymnasiastin Mascha Kiener aus Biel hat sich Gedanken dazu gemacht, was sie als Stadtpräsidentin von Biel so alles verändern würde. Ein Dorn im Auge ist ihr der Westast.

Mascha Kiener

Nun ist es so weit. Alles ist so schnell gegangen. Ich weiss jetzt gar nicht, was ich als Erstes tun soll.

Bewusst ist mir, dass sich meine Freundinnen auf mich verlassen und ich etwas gegen diesen Westast unternehmen soll. Eine wohnt an der Seevorstadt, die andere bei der Pedalovermietung, ihre beiden Häuser werden abgerissen.

Jahrelang wird eine Riesenbaustelle den Strandboden besetzen und auch meinen Schulweg.

«Ein Wasserpark mit grossen Rutschen und Plastiktieren wäre doch auch nicht schlecht.»

Ich würde Biel gerne für unseren schönen See bekannter machen, jedoch ist das mit solchen Plänen doch nicht mehr möglich.

Ich habe im Sinn, anstelle des Autobahnanschlusses direkt am See ein schönes Hotel zu bauen. Am besten auf dem Wasser, auf Stelzen und mit grossen, breiten Fenstern.

Ja, das wäre doch super! Und daneben werde ich einen grossen



Mascha Kiener interessiert sich für die Thematik Westast, da ihr Weg in die Stadt oder zur Schule zu einer grossen Baustelle wird und ihre Freundinnen wegziehen müssen. Als Stadtpräsidentin würde sie den See attraktiver und somit Biel bekannter machen. Matthias Käser

schönen Platz bauen lassen, wo man sich gut verabreden kann. Mit vielen Bäumen und einem Teich, in der Nähe ein kleines Restaurant und einen Kiosk. Natürlich darf ein riesiger Spielplatz nicht fehlen.

Diesen Ort wird jeder kennen. Wenn man von Biel spricht, wird man an den See und den grossen, schönen Spielplatz denken.

Ein Wasserpark mit grossen Rutschen und Plastiktieren wäre doch

auch nicht schlecht, oder ein echter Tierpark? Natürlich werde ich euch, meine Stadtbewohner, zuerst fragen, was ihr von meinen Plänen haltet. Wir alle müssen zusammen diesen Westast verhindern oder wenigstens verkleinern. Ich verspreche euch, dann werde ich, ohne zu zögern, den Bielersee zu einem der schönsten Orte in der Schweiz machen.

Alle Stadtbewohner, von klein bis

gross, dürfen mir ihre Wünsche und Anliegen mitteilen. Ich werde sie mit Freude entgegennehmen und mir Gedanken machen.

Natürlich kann ich nicht alles verwirklichen. Ich bin ja auch nur eine Präsidentin und keine Königin.

**Info:** Mascha Kiener ist 15 Jahre alt und besucht die Quarta am Gymnasium Biel-Seeland. Sie wohnt in Vingelz und hat diesen Text anlässlich eines Schnuppertages beim BT geschrieben.

## Witze aus der Redaktion

Fritzchen im Zoo: «Schau mal Papa, was für ein hässlicher Gorilla.» Papa: «Nicht so laut, wir sind erst an der Kasse!»

Lehrer: «Aufwachen Peter! Ich glaube nicht, dass das Klassenzimmer der richtige Ort für ein Nickerchen ist!» Peter: «Geht schon. Sie müssen nur etwas leiser sprechen.»

Wenn ihr einen guten Witz kennt, schickt ihn uns mit Namen, Adresse und Alter. Die Adresse steht unten. Für jeden Witz, der abgedruckt wird, gibt es fünf Franken.

## Lösungen

**Die Lösung** von letzter Woche: VIELE KÖCHE VERDERBEN DEN BREI



## Schreibt uns!

Kinderblatt/Bieler Tagblatt, Walsertplatz 7, 2501 Biel. kinderblatt@bielertagblatt.ch

## Der schlimme Spendendieb



**Hi, wir sind die BT-Detektive Bastian und Tania. Also der Typ neben mir ist Bastian und ich bin Tania. Und wir wollen mit euch unseren neuen Fall lösen, den Fall mit dem Spendendieb ...**

«Meine Mama war auf einer Konferenz!», erklärte Karla. «Oder in einer Beratung, bei einem Meeting, zu einer Tagung oder auf einem Kongress. Was weiss ich. Ich weiss nur, dass es eine Sitzung war, bei der alle an einem Tisch sass. Also an mehreren Tischen. Am Tisch von meiner Mama sass acht Leute. Vier Leute an der einen Seite und vier gegenüber auf der anderen Seite. Auf dem Tisch standen Getränke, weil bei so einer Konferenz immer Getränke auf dem Tisch stehen. Apfelsaft, Orangensaft und Mineralwasser, aber keine Cola und kein Bier. Für meinen Bruder und für meinen Dad wäre das nichts gewesen, die wären verdurstet. Auf der Bühne hat ein Redner geredet. Und dann haben auch noch andere gelabert. Aber ...!»

Bastian hatte seine Augen zugeklappt. Wahrscheinlich auch seine Ohren. Das hängt bei dem irgendwie zusammen. Die Ohren waren aber wohl doch noch ein bisschen aufgeklappt. Plötzlich murmelte er nämlich: «Wir haben nun fast alle wichtigen Informationen. Fast alle! Zwei wichtige Infos haben wir aber noch nicht: Welche Farbe hatten die Socken des ersten Redners und wie heisst

das Haustier der Person, die deiner Mama gegenüber sass!» Ich kapierte und grinste. Karla kapierte nicht. «Wie Haustier?», fragte sie. «Keine Ahnung! Links gleich neben meiner Mama sass Herr Hase. Rechts neben meiner Mama Frau Cebulla. Links neben Herrn Hase sass Herr Morath. Auf der anderen Seite gegenüber sass von meiner Mama aus ganz rechts Frau Berger und ganz links Herr Reschli. Neben Herrn Reschli war Herr Kubitzu und neben Frau Berger war Frau Rybak. Haustier...?» Wist ihr, wer die Täterperson war, die nun unterwegs mit gestohlenen Spenden aus dem Spendenglas war, wenn ihr wisst, dass es die Person war, die genau gegenüber der rechten Nachbarperson von der Mama gegenüberperson war, von der Mama gegenüberperson aus gesehen? Jens Klausnitzer



**LÖSUNG:** Herr Hase ist der Täter! Nach der Sitzordnung der Konferenz: Herr Hase sass auf der anderen Seite gegenüber der Mama gegenüberperson (von Frau Rybak aus gesehen) Herr Kubitzu und «die Person... genau gegenüber» Herr Hase – nur Herr Hase kann also der Täter sein!

## Schicke uns deine Zeichnung

Male eine Zeichnung und schicke sie uns mit Angabe deines Alters und deines Wohnortes an die Adresse auf dieser Seite.

**Link:** Weitere Zeichnungen unter [www.bielertagblatt.ch/kinderzeichnungen](http://www.bielertagblatt.ch/kinderzeichnungen)



Sarah Joy Tiefenbach, 7 Jahre, aus Ipsach: «Ein Esel in Afrika».



Alessia-Leni Quinche, 5 Jahre, aus Biel: «Schneemann».